



PROJEKT MIT WIRKUNG – BERUFSBILDUNG UND ARBEITSMARKTINTEGRATION

EYE – Enhancing Youth Employment

Mit dem Projekt werden Angebot und Nachfrage auf dem kosovarischen Arbeitsmarkt besser aufeinander abgestimmt. 104 Ausbildungsgänge wurden entwickelt, die vermehrt der Nachfrage der Arbeitgebenden entsprechen oder zukunftsgerichteter sind wie etwa Grafikdesign, Social Media Marketing oder Solarinstallation. Zugleich werden Unternehmen ermutigt, Arbeitsstellen im Tech-Bereich oder in der verarbeitenden Industrie zu schaffen, um junge Menschen anzusprechen. 23'578 junge Menschen haben eine solche Ausbildung absolviert und in einem der 2359 neu gewonnen Partnerunternehmen ein Praktikum oder eine Lehre absolvieren. In neu geschaffenen Berufsberatungszentren können sich Studierende beraten lassen; neue Stellenvermittlungsplattformen bringen Arbeitswillige und Unternehmen zusammen.

Dauer: 2013–2024

Land: Kosovo

Finanzierung/Partner: Mandat der Deza

Wirkung: 23'578 junge Menschen haben eine praxisbezogene Ausbildung absolviert, 14'879 Jugendliche haben eine Anstellung gefunden; dank 19 neuer Berufsberatungszentren können 12'000 junge Menschen sich besser auf die Zukunft vorbereiten. 2359 Unternehmen bieten neu Praktikumsplätze und Lehrstellen an.

Kosten: CHF 19'200'000 CHF



Ihre Spende
in guten Händen.



HELVETAS

KONTEXT

Kosovos Wirtschaft wächst langsam und Vetternwirtschaft prägt den Arbeitsmarkt. Darunter leiden vor allem die Jungen. Bei den 15- bis 24-Jährigen sind drei von fünf ohne Arbeit – und im Vergleich zur Gesamtbevölkerung fast doppelt so häufig arbeitslos. Gleichzeitig bereiten gängige Ausbildungsprogramme sie nicht auf die Arbeitsrealität vor. So besteht eine Diskrepanz zwischen dem Erlernten und den Anforderungen des Arbeitsmarktes. Und während der Dienstleistungssektor viele Arbeitsplätze bietet, fehlen diese in spezialisierten Branchen wie Technologie oder Ingenieurswesen, die der Ausbildung junger Menschen entsprechen. Viele – mehr als ein Fünftel der ursprünglichen Bevölkerung – sucht ihr Glück im Ausland.

PROJEKT

Das Projekt wird von Helvetas zusammen mit lokalen Partnern umgesetzt. Sorgfältig recherchierte und aufbereitete Informationen über den Arbeitsmarkt, Ausbildungsangebote, Bewerbungstrainings und Mentoring-Programme unterstützen junge Menschen bei der Jobsuche. Neu für Kosovo ist die Schaffung von Berufsberatungszentren für junge Menschen und Studierende. Junge Frauen und Männer können so eine fundiertere Berufswahl treffen. Minderheiten wie Roma, Aschkali, ägyptische Gemeinschaften und Serben in Kosovo werden spezifisch gefördert.

Um die Berufsbildung an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes anzupassen, fördert Helvetas den Austausch zwischen Unternehmern, Bildungszentren und den zuständigen Regierungsstellen: Helvetas sensibilisiert Unternehmen für die Fähigkeiten (und Interessen) der jungen Generation und arbeitet mit privaten Stellenvermittlungsdiensten (Online-Portale, Personalvermittlungsagenturen, Headhunter, Temporärbüros), mit Organisationen, die sich auf die Jobvermittlung an Frauen und Minderheiten spezialisieren, sowie mit den öffentlichen Arbeitsverwaltungen Kosovos zusammen. So treffen beruflich besser gerüstete und besser informierte junge Menschen auf verbesserte Arbeitsmarktbedingungen.

Das Projekt ist exemplarisch dafür, wie langjährige systemische Unterstützung einen nachhaltigen Wandel herbeiführen kann.

© Helvetas Kosovo



23'578 junge Menschen haben eine Ausbildung absolviert; 2359 Unternehmen arbeiten mit den Berufsbildungszentren zusammen.

Bis Ende 2020 wurden 3467 Stellen geschaffen.

Alein in den vergangenen drei Jahren haben 2551 junge Menschen nach einer Ausbildung eine Stelle gefunden.

8861 Stellen konnten vermittelt werden.

104 Ausbildungsblöcke wurden entwickelt – u.a. Grafikdesign, Web- und Mobile-App-Entwicklung, Social-Media-Marketing, Java-Programmierung, Schweißen, Schreinerei, Konditorei oder Solarinstallation.

Unternehmen schicken Angestellte in Weiterbildungen, um ihre Produktivität und Konkurrenzfähigkeit zu stärken.

19 Berufsberatungszentren wurden – auch mit öffentlichen Geldern – aufgebaut. Bislang haben dort 12'000 Studierende 157'362 verschiedene Hilfeleistungen erhalten.

Die duale Ausbildung in der Schweiz weckt weltweit Interesse, denn sie stärkt handwerkliche Berufe, die oftmals geringgeschätzt werden. Sie ist deshalb zu einem Exportschlager geworden, muss jedoch an die jeweiligen Gegebenheiten angepasst werden. Es müssen nicht nur ganze Ausbildungsgänge entwickelt und Ausbildungsstätten gefördert werden, sondern es braucht auch eine breite Sensibilisierung der Bevölkerung, des Privatsektors und der zuständigen Behörden.